

**Informationen zur 9. Sitzung
der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW
(Endfassung)**

18. März 2014, 10.00 -14.00 Uhr

Kreishaus des Hochsauerlandkreises
Meschede

Tagesordnungspunkte

Begrüßung

Protokoll der Sitzung vom 10. Dezember 2013

AIDS-Koordination als Teil der Fachstelle Sexuelle Gesundheit des Hochsauerlandkreises

Landesweite Datenerhebung: Auswertung der vor Ort erhobenen Daten 2012 | Epidemiologie 2012

Diskussion über die Wiedereinführung der Untersuchungspflicht für Prostituierte

Ergebnisse des europäischen Forschungsprojektes HIV-COBATEST

Aktuelles

Teilnehmende

Christa Bietau, Stadt Essen - Gesundheitsamt

Dr. Barbara Binhold, Hochsauerlandkreis (zu TOP 3)

Dr. Hans-Joachim Boschek, Ennepe-Ruhr-Kreis

Wolfgang Drees, Hochsauerlandkreis (zu TOP 3)

Beate Guse, Kreis Viersen

Dorothee Heimann, Landkreistag NRW

Ulrich Ippendorf, AWO Kreisverband Wuppertal

Dr. Peter Kleeschulte, Hochsauerlandkreis (Begrüßung)

Johannes Kleine, Hochsauerlandkreis (zu TOP 3)

Dirk Lesser, MGEPA NRW

Patrik Maas, Aidshilfe NRW

Heidrun Nitschke, Stadt Köln - Gesundheitsamt

Gerlinde Ossenbrink, Hochsauerlandkreis (zu TOP 3)

Hildegard Pleuse, Caritas für das Bistum Essen

Michael Wurm, Aidshilfe NRW

Beate Jagla, Geschäftsstelle der AG AIDS-Prävention NRW

Entschuldigt

Katharina Benner, DER PARITÄTISCHE NRW
Monika Brosda, Stadt Münster - Gesundheitsamt
Holger Erb, profamilia Landesverband NRW
Harald Naujoks, MGEPA NRW

Extern

TOP 1 Begrüßung

Herr Dr. Peter Kleeschulte, Leiter des Gesundheitsamtes des Hochsauerlandkreises, begrüßt die Anwesenden und wünscht der Sitzung einen erfolgreichen Verlauf.

Beate Jagla dankt Herrn Dr. Kleeschulte für die Möglichkeit, im Kreishaus zu tagen.

Durch die erheblichen Zugverspätungen am Sitzungstag konnte der Vorsitzende Dirk Lesser nicht von Anfang an der Sitzung teilnehmen. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft beschließen, dass Herr Dr. Boschek die Sitzung bis zum Eintreffen des Vorsitzenden leitet.

Neues Mitglied der Arbeitsgemeinschaft ist Dorothee Heimann, Referentin des Landkreistages Nordrhein-Westfalen. Sie folgt als Vertreterin der Kommunalen Spitzenverbände Ulf Keller.

TOP 2 Protokoll der Sitzung vom 10. Dezember 2013

Das Protokoll der Sitzung vom 10. Dezember 2013 (intern) wird ohne Änderungen beschlossen. Die Informationen zur Sitzung vom 10. Dezember 2013 (extern) werden ohne Änderungen beschlossen.

TOP 3 AIDS-Koordination als Teil der Fachstelle Sexuelle Gesundheit des Hochsauerlandkreises (Wolfgang Drees, Johannes Kleine, Dr. Barbara Binhold, Gerlinde Ossenbrink)

Die AIDS-Koordination des Hochsauerlandkreises ist Teil der Fachstelle Sexuelle Gesundheit des Kreises.

Im Jahr 2012 wurde neben der Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten und der AIDS-Koordination die Schwangerschaftsberatungsstelle des Gesundheitsamtes als dritter Aufgabenbereich in die Fachstelle Sexuelle Gesundheit integriert. Die organisatorische Zusammenfassung bringt aus Sicht der Kommune zusammen, „was zusammen gehört“ und soll die Weiterentwicklung nachhaltiger Angebote erleichtern.

Die Fachstelle ist in fünf Aufgabenfeldern tätig:

- Koordination
- Prävention
- Beratung
- Unterstützung
- Versorgung

Der Vorsitzende begrüßt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstelle Sexuelle Gesundheit sowie deren Sachgebietsleiter. Anlass des Besuches der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW im Hochsauerlandkreis sei sowohl das Interesse an der Arbeit der Fachstelle Sexuelle Gesundheit als auch die Würdigung der langjährigen Tätigkeit des AIDS-Koordinators Johannes Kleine, der 2014 in den Ruhestand gehe.

Wolfgang Drees, Johannes Kleine, Dr. Barbara Binhold und Gerlinde Ossenbrink stellen die Entwicklung und die aktuelle Arbeit der Fachstelle Sexuelle Gesundheit des Hochsauerlandkreises vor:

Der Hochsauerlandkreis (HSK) ist mit fast 2.000 Quadratkilometern landesweit der flächengrößte Kreis und fast so groß wie das Saarland. Rund 263.000 Menschen leben im Kreis.

Die Fachstelle Sexuelle Gesundheit ist Teil des Sachgebiets „Amtsärztlicher Dienst, Infektionsschutz und Verwaltung“, dessen Leitung Wolfgang Drees innehat. Die Integration der Themen AIDS, STI und

Schwangerschaftsberatung ist über mehrere Jahre erfolgt. Das aktuelle Aufgabenspektrum wird anhand der Aufgabenfelder Aufbau von Vernetzungsstrukturen, Öffentlichkeitsarbeit, RKI-Outreach / HIT-Studie, Präventionsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Prävention in der Prostitution vorgestellt.

Die jetzige Struktur hat den fachlichen Austausch und die kollegiale Beratung der Kolleginnen und Kollegen befördert und ermöglicht die gemeinsame Projektentwicklung. Die Arbeit hat einen höheren Vernetzungsgrad erreicht. Die gegenseitige Vertretung ermöglicht mehr Flexibilität.

Die Vertreterinnen und Vertreter des Kreises betonen, dass neben der Fachstellen-internen Struktur und Zusammenarbeit auch das Leitungs- und Führungsverständnis, die Personalstruktur sowie die Aufbau- und Ablauf-Organisation im Gesundheitsamt wesentlich zum guten Ergebnis der Arbeit beitragen. Als Beispiel wird hier unter anderem die Organisation ärztlicher Vertretung angeführt, die auch mit Kolleginnen und Kollegen außerhalb der Fachstelle sichergestellt wird.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit muss ein Austausch über Best Practice, Trends und Unterstützung durch die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW leider unterbleiben. Das entsprechende Handout liegt dem Protokoll bei.

TOP 4 Landesweite Datenerhebung:

Auswertung der vor Ort erhobenen Daten 2012

(Dr. Thomas Mosiek, Christiane Geiselhart, BMS Consulting GmbH)

Epidemiologie 2012 (Beate Jagla)

Bereits im März 2011 hat sich die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW grundsätzlich für die Durchführung einer landesweiten Datenerhebung ausgesprochen.

Als vorrangige Ziele wurden definiert:

- Überblick über die "Landschaft" der Akteure, deren Aktivitäten und Angebote
- Weiterentwicklung der Qualität der HIV/AIDS-Prävention in NRW im Sinne der im Landeskonzept formulierten Ziele
- Fachliche Grundlage für Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Die Strukturen, Angebote und Aktivitäten des Jahres 2012 wurden rückwirkend als Schätzung erhoben. Insgesamt hat sich etwa die Hälfte aller denkbaren Akteure beteiligt.

Dr. Thomas Mosiek stellt der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW die Auswertung der für das Jahr 2012 erhobenen Daten vor (siehe Anlage).

Als Verbesserungsmöglichkeiten werden angesprochen:

- Standardisierung landesweiter Netzwerke und Kooperationsstrukturen
- Genauere Definition von Projekten
- Informationsveranstaltung zu praktischen Problemen bei der Eingabe

Die Vorstellung der epidemiologischen Daten zu 2012 wird aus Zeitgründen vertagt.

Die Arbeitsgemeinschaft beauftragt die Geschäftsstelle

- mit den Organisationen, die 2012 beteiligt waren, aber 2013 bis jetzt wenig eingegeben haben, in Kontakt zu treten
- zu klären, warum im Feld „Selbsthilfeförderung“ der Grad der Kooperation so hoch ist

TOP 5 Diskussion über die Wiedereinführung der Untersuchungspflicht für Prostituierte (Heidrun Nitschke, Gesundheitsamt Köln)

Das Infektionsschutzgesetz (IfSG) (<http://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/>) trat am 1. Januar 2001 in Kraft. Damit wurde die bis dahin weithin praktizierte Untersuchungspflicht für Prostituierte abgeschafft. Stattdessen wurde in § 19 IfSG als Aufgabe der Gesundheitsämter festgelegt, Beratung und Untersuchung sexuell übertragbarer Krankheiten anzubieten oder in Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Einrichtungen sicherzustellen. Beratung und Untersuchung sollen für Personen, deren Lebensumstände eine erhöhte Ansteckungsgefahr für sich oder andere mit sich bringen, auch aufsuchend angeboten werden und im Einzelfall die ambulante Behandlung durch einen Arzt des Gesundheitsamtes umfassen können, soweit dies zur Verhinderung der Weiterverbreitung der sexuell übertragbaren Krankheiten erforderlich ist. Das IfSG legt ebenfalls fest, dass die Angebote bezüglich sexuell übertragbarer Krankheiten anonym in Anspruch genommen werden können, soweit hierdurch die Geltendmachung von im Gesetz definierten Kostenerstattungsansprüchen nicht gefährdet wird.

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD zur 18. Legislaturperiode (<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatistischeSeiten/Breg/koalitionsvertrag-inhaltsverzeichnis.html>) wurde vereinbart, dass das Prostitutionsgesetz im Hinblick auf die Regulierung der Prostitution umfassend überarbeitet wird und ordnungsbehördliche Kontrollmöglichkeiten gesetzlich verbessert werden. In diesem Zusammenhang werden aktuell viele Veränderungsmöglichkeiten, z.B. innerhalb des Gewerbebereiches, mit unterschiedlichen Zielsetzungen diskutiert. Außerdem wird die Wiedereinführung der Untersuchungspflicht im Zusammenhang mit der Bekämpfung des Menschenhandels gefordert.

Nach der Einführung durch Heidrun Nitschke berichtet Dirk Lesser von dem aktuellen Entschließungsantrag des Saarlandes für den Bundesrat, der unter anderem die Pflichtuntersuchung einschließt. Das Land Nordrhein-Westfalen wird einen eigenen Entschließungsantrag in den Bundesrat einbringen, der unter der Federführung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW erstellt wird.

In der Diskussion werden folgende Inhalte benannt:

- Pflichtuntersuchungen sind unwirksam, diskriminierend und kontraproduktiv
- Männliche Sexarbeiter werden in der aktuellen Diskussion nicht berücksichtigt
- Der finanzielle Aufwand für Pflichtuntersuchungen wäre erheblich; er kann von den Kommunen nicht geleistet werden

Der vorliegende Textentwurf zur Stellungnahme ist nicht ausreichend. Es wird vereinbart, dass die Geschäftsstelle auf der Grundlage der heutigen Diskussion einen neuen Textentwurf erstellt. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind aufgerufen, ihnen wichtige Aspekte der Geschäftsstelle schriftlich zukommen zu lassen.

TOP 6 Ergebnisse des europäischen Forschungsprojektes HIV-COBATEST: Beschluss (Michael Wurm)

Das Projekt „HIV community-based testing practices in Europe“ (HIV-COBATEST) wurde von 2010 bis 2013 von der Europäischen Union gefördert. An dem Projekt nahmen Forschungseinrichtungen, öffentliche Institutionen und soziale Organisationen aus acht Ländern teil; darunter die Aidshilfe NRW als deutscher Partner. Ziel war die Erforschung der strukturellen Unterschiede von zielgruppenspezifischen Beratungs- und Testangeboten in Europa.

Die Ergebnisse können den Beratungs- und Testprojekten in NRW als Anregung dienen, die Projektstruktur vor Ort zu reflektieren.

Anhand des Handouts fasst Michael Wurm die Ergebnisse zur Verwendung des Mundschleimhauttestes zusammen.

Nachteile des Testes sind:

- Relativ langer Zeitraum vor der Testung, in der die Testperson nicht rauchen und nicht trinken darf: 15 min.
- Testergebnis muss im Zeitraum von 20 bis 40 min. nach dem Teststart abgelesen werden
- Relativ lange Wartezeit bis zum Ablesens des Ergebnisses: 20 min.
- Größeres diagnostisches Fenster im Vergleich zum Bluttest mit p24-Antigen-Nachweis (Schnelltest oder Labortest)
- Kosten deutlich höher als der Schnelltest
- Vertrauen in den Test eher gering
- Der Test könnte den fälschlichen Eindruck vermitteln, dass Mundflüssigkeit HIV übertragen könnte

Geeignet scheint der Mundschleimhauttest möglicherweise für Settings, die sich für die Verwendung eines Schnelltests nicht eignen, und für Menschen, die unter extremen Spritzenängsten leiden.

Obwohl das Vertrauen in den Test auf Seiten der Beraterinnen und Berater wie auf Seiten der getesteten Personen begrenzt ist, wird er in Europa eingesetzt werden. Das hat aber mehr mit der Abhängigkeit einiger communitynaher Testangebote vom Sponsoring durch Wirtschaftsunternehmen aufgrund der prekären finanziellen Lage einiger EU-Länder zu tun als mit der Attraktivität des Tests.

Im Zusammenhang mit dem von Michael Wurm angesprochenen europäischen Entwicklungen in Richtung „Test and Treat“ wird vorgeschlagen,

- Standards für Testangebote in der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW zu diskutieren.

Als weitere Vorschläge für die kommenden Sitzungen werden gemacht:

- Externer Tagungsort 2015: Aachen als Region mit traditionell länderübergreifender Zusammenarbeit
- Zugang zu rechtzeitiger Therapie

Die Aidshilfe NRW stellt die deutsche Übersetzung der Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW zur Verfügung. Die Übersetzung wird ergänzt durch die von Michael Wurm vorgetragene Gesamteinschätzung.

Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft wird beauftragt, die Zusammenfassung der Ergebnisse den Beratungs- und Testprojekten in NRW zukommen zu lassen. Die Zusammenfassung wird auch auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft veröffentlicht.

Die Themen- und Ortsvorschläge werden sobald als möglich aufgegriffen.

TOP 7 Aktuelles

Am Schluss der Sitzung weist der Vorsitzende noch auf folgende Ereignisse der vergangenen Monate hin:

Vorstellung der Empfehlung der Landeskommission AIDS zum Umgang mit Menschen mit HIV/AIDS in der Arbeitswelt

Am 13. März 2014 haben Ministerin Steffens, Minister Schneider und Dr. Dieter Mitrenga, Vorsitzender der Landeskommission AIDS die Empfehlungen der Landeskommission zum Umgang mit Menschen mit HIV/AIDS in der Arbeitswelt in der Landespressekonferenz vorgestellt. Unterstützt wird die Empfehlung durch die ThyssenKrupp AG, deren Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor Oliver Burkhard ebenfalls auf der Pressekonferenz vertreten war. Die Empfehlung ist veröffentlicht unter <http://www.mgepa.nrw.de/gesundheit/praevention/aids/>

Urteil des Bundesarbeitsgerichtes zu HIV & Arbeit

Der Sechste Senat des Bundesarbeitsgerichts entschied am 20. Dezember 2013, dass auch eine symptomlose HIV-Infektion eine Behinderung im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) ist. Das Urteil liegt seit Februar nun auch schriftlich vor.

Umfrage für schwule Männer zum Konsum von Rauschmitteln

Es gibt Anzeichen dafür, dass sich der Konsum von Rauschmitteln im Zusammenhang mit Sex in der schwulen Community deutlich verändert hat. Zugenommen haben sollen der Gebrauch von Amphetaminen, das Spritzen von Rauschmitteln ebenso wie der Gebrauch potenzsteigernder Präparate. Die Aidshilfe NRW führt daher in Zusammenarbeit mit der Aidshilfe Köln eine Online-Umfrage für Schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben, durch. Bis 31. März 2014 können Interessierte anonym über ihr Konsumverhalten Auskunft geben.

Homepage der Arbeitsgemeinschaft verfügt über einen RSS-Feed

Seit Januar 2014 verfügt die Homepage der Arbeitsgemeinschaft über einen RSS-Feed. Wenn Sie ihn abonnieren, werden Sie automatisch informiert, wenn auf der Seite "Aktuelles" eine neue Meldung eingestellt wird.

Neue Homepage des Verbandes der AIDS-KoordinatorInnen

Seit Januar 2014 hat die Webseite des Verbandes der AIDS-KoordinatorInnen ein neues Gesicht. Im Rahmen der Neugestaltung gibt es nun auch eine mobile Version der Homepage, die für Smartphones und Tablet-PCs optimiert ist. Außerdem verfügt sie über einen internen Bereich für AIDS-/STI-Fachkräfte und KoordinatorInnen im ÖGD.

Sächsisches Aktionsprogramm zur HIV/AIDS-Bekämpfung neu aufgelegt

Das Sächsische Gesundheitsministerium hat im Januar 2014 das überarbeitete "Sächsische Aktionsprogramm zur HIV/AIDS-Bekämpfung" veröffentlicht. Aufgrund der aktuellen Entwicklung wurden die Themenfelder Pflege und Versorgung ergänzt. Ebenso Thema ist die stärkere Einbeziehung von sexuell übertragbaren Infektionen in die Präventionsbotschaften.

(Wäre ein erstes Signal in Richtung Sekundärprävention als Thema für die Arbeitsgemeinschaft.)

Für das Protokoll

15. April 2014

Beate Jagla